

## So soll die Murihof-Ruine saniert werden

Nach illegalem Abriss und zurückgezogenem Baugesuch ist der Wiederaufbau des historischen Wettinger Bauernhofs wieder einen Schritt weiter.

Claudia Laube

Vor fast drei Jahren wurde der Murihof zu grossen Teilen illegal abgebrochen. Nun liegt bereits das zweite Baugesuch für den Wiederaufbau auf der Gemeinde Wettingen öffentlich auf. Im Grunde ist es schon das dritte Baugesuch der Bauherrin Atai AG, die dort drei Häuser mit 21 Eigentumswohnungen plante. Die Baufreigabe für die zwei inzwischen erstellten Neubauten hinter dem als schützenswertes Gebäude eingetragenen Murihof, wie auch für den Abbruch eines Nebengebäudes lag 2018 auch vor. Doch diejenige für den Umbau des 1640 erstellten Bauernhofs war noch nicht erteilt worden – weil es kein Konzept gab, wie mit der schützenswerten Bausubstanz umgegangen werden soll.

Mitte Juni verurteilte die Staatsanwaltschaft nach einem zweieinhalbjährigen Verfahren den für den Abbruch verantwortlichen Bauleiter zu einer Busse von 4000 Franken (die AZ berichtete). Mehr als ein Jahr vorher, im März 2020, hatte die Bauherrin ein erstes Baugesuch für die Wiederherstellung des Gebäudes eingereicht. Dieses wurde aber auf deren Antrag kurz darauf wieder sistiert. Dies, weil der Aargauer Heimatschutz und der Wettinger Ortsbildberater das Baugesuch für nicht bewilligungsfähig hielten.

Inzwischen hat ein neues Architekturbüro den Auftrag übernommen, die Husistein & Partner AG, mit Sitz in Aarau. In den seit Freitag aufliegenden Plänen ist zu sehen, wie der Neubau dereinst daherkommen soll. Abgerissen wird nichts mehr. «Was steht, das bleibt stehen», sagt Architekt



Wenn der Murihof wieder aufgebaut ist, werden die dahinterliegenden Neubauten ganz in den Hintergrund rücken. Bild: Sandra Ardizzone (6.9.2021)

Philipp Husistein. Der älteste Teil des Hauses, in dem der schützenswürdige Gewölbekeller den illegalen Abriss überlebt hat, wird saniert und umgebaut. Neu gebaut wird der mittlere Teil, ähnlich einer Scheune, sowie der rechte Teil, die sich alle zurückhaltend ins Ortsbild einfügen sollen. Man versuche den klein- und feinteiligen Reichtum an unterschiedlichsten Details in Erinnerung an früher möglichst wieder anzuwenden: «Der Fussabdruck ist eins zu eins wie vorher, das Gebäude lehnt sich an die ortstypischen Muster an», erklärt Husistein.



So sah es kurz nach dem Abruch beim Murihof aus. Bild: bär (9.10.2018)

Der Aargauer Heimatschutz kann hinter dem so konzipierten Bau stehen. «Erfreulicherweise ist mit Philipp Husistein ein versierter Architekt und ehemaliges Vorstandsmitglied des Heimatschutzes involviert, der den Murihof bestens kennt», erklärt Geschäftsleiter Henri Leuzinger auf Anfrage. Seit rund zehn Jahren laufe das Projekt Murihof bereits und Husistein habe dieses schon früh als Berater begleitet. Warum aber die ehemaligen Architekten dessen Vorschläge im Laufe dieses langen Verfahrens nicht berücksichtigt hätten, sei ihm ein Rätsel – seiner Meinung nach wäre es dann

eher nicht zu einem solchen Teilabbruch gekommen. «Umso mehr begrüsst der Aargauer Heimatschutz, dass die Bauherrschaft für das neue Baugesuch entschieden hat, mit der Husistein & Partner zusammenzuarbeiten.» Dieses entsprechen den Wünschen des Heimatschutzes vollumfänglich und sei nicht vergleichbar mit dem, was Anfang 2020 eingereicht worden war. Da sei ein solch simpler und banaler Ersatzbau projektiert worden, das habe man weder als Rekonstruktion noch als gekonnten Ersatzbau bezeichnen können, sagte Leuzinger im Januar zu dieser Zeitung.

### Der Wiederaufbau kostet 3,2 Millionen Franken

Damals hatte Thomas Berz, stellvertretender Leiter der Wettinger Bau- und Planungsabteilung, noch mit wenigen Wochen bis zu einem neuerlichen Baugesuch gerechnet. Seither sind weitere acht Monate ins Land gegangen. «Im jetzigen Baugesuchs-Prozess haben wir Schritt für Schritt Vorschläge eingereicht und diese mit der Ortsbildkommission angeschaut. Wir waren stets im Kontakt mit der Gemeinde», sagt Philipp Husistein. Der Blick des Ortsbildberaters galt vor allem dem Umgang mit der bestehenden Bausubstanz und dem gewachsenen Ortsbild.

Von der Dorfstrasse aus sind hinter der Murihof-Ruine die beiden neuen Mehrfamilienhäuser noch gut zu sehen. Mit dem wieder aufgebauten Murihof würden diese ganz in den Hintergrund rücken. Dessen Baukosten betragen 3,2 Millionen Franken. Im Haus werden sieben 3- und zwei 2-Zimmer-Wohnungen entstehen.